Dreimal Jungfraujoch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1935)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778883

Nutzungsbedingungen

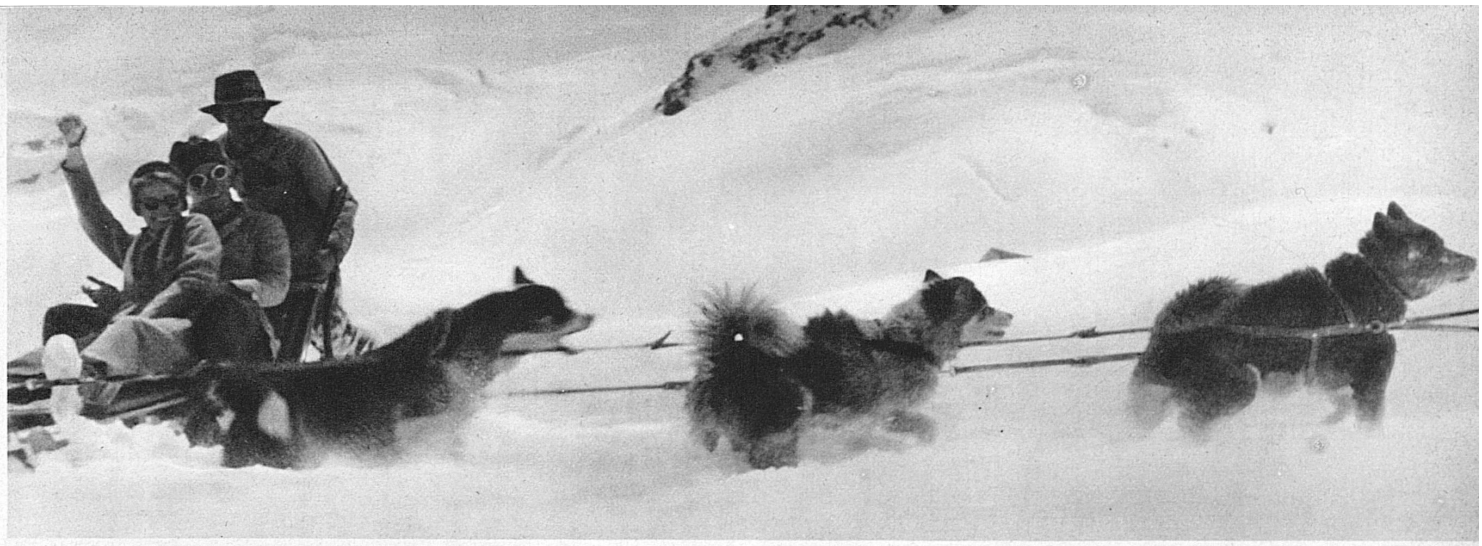
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

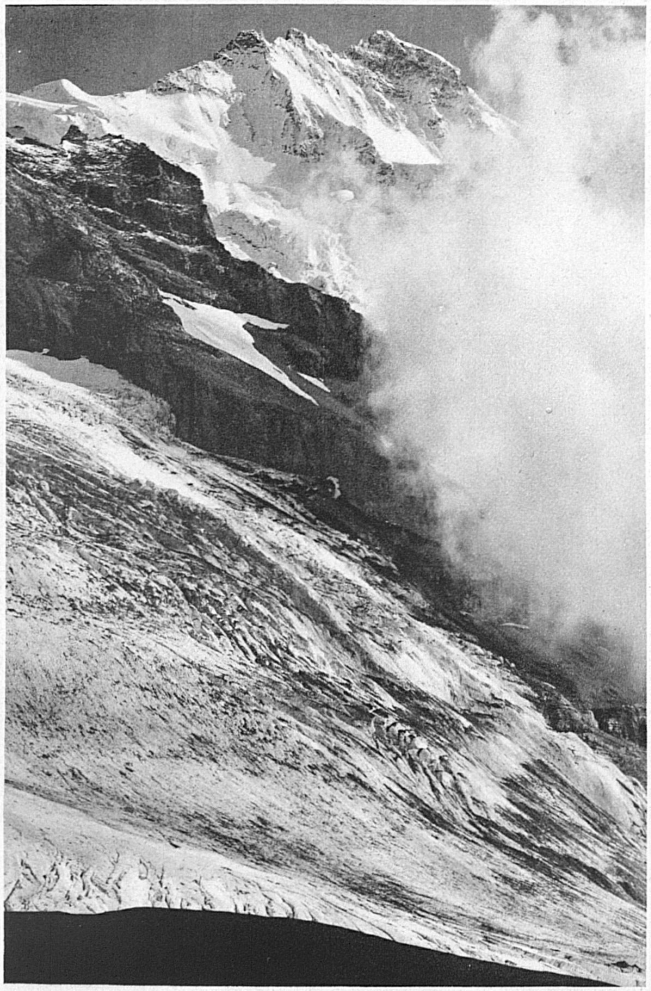
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Polarvergnügen auf Jungfraujoch



Vom Tal aufsteigende Nebel über Eigergletscher Phot.: Wolff

Dreimal Jungfraujoch

Auf dem Parkett des Ballsaals im Kursaal von Interlaken drehen sich die Paare und schwatzen und scherzen dem frühen Sommermorgen entgegen. Wie wir an den hohen Bäumen dem Ausgang zuschreiten, färbt sich der Himmel über den Höhen zwischen Brienz und dem Giessbach ganz leicht violett. Ein herrlicher Sommertag kündigt sich an. Da meint mein Freund: « Du, wir könnten morgen, oder eigentlich heute, rasch auf das Joch hinauffahren und, wenn wir uns wohl fühlen, schnell noch auf die Jungfrau bummeln! » Wir sind rasch einig, uns vor Abgang des ersten Zuges auf der Oststation zu treffen.

Viel Vorbereitungen braucht so eine Spritztour an einem sichern Sommertag nicht, und so reicht es sogar noch zu anderthalb Stunden Schlaf. Auf der Fahrt nach Lauterbrunnen und hinauf bis zum Eigergletscher gibt es natürlich manche Veranlassung, sich den Schlaf aus den Augen zu reiben und die blitzenden Lichter zu grüssen, die Silberhorn, Schneehorn, Breithorn und Gspaltenhorn ins Tal hinunterwerfen. Dann aber kommt der Tunnel mit der zweiten Nacht und den strahlenden Traumbildern von Eigerwand und Eismeer. Zu einer frühen Vormittagsstunde stehen wir in der Halle des Berghauses Jungfraujoch. Ein junger Führer freut sich, mit uns den Bummel auf die Jungfrau zu unternehmen. Alle drei Herzen schlagen gleich frisch an diesem strahlenden Tag, und die Füsse scheinen sich zu freuen, uns über den steilen Rottalsattel und den lustigen Grat zum Gipfel mit seiner wunderbaren Fernsicht zu tragen. Eine halbe Stunde lang geniessen wir bei warmer Sonne und Windstille den unvergleichlichen Blick in die Runde und hinunter in die tiefen Täler. Dann eilen und rutschen wir wieder dem Joch entgegen, und abends sitzen wir bei Schuh in Interlaken und sehen, wie erstes Mondlicht « unsern » Gipfel küsst.

Ein andermal fahren wir im Zug zum Jungfraujoch, ausgerüstet mit allen Requisiten, die eine Hochtour auf Skiern verlangt. Ein langer Stollen durch den Sphinxfelsen führt aus der Dunkelheit hinaus in die überwältigende Helle des Firns. Eine Tafel kündigt beim Stollenausgang an, dass der Firn und der Gletscher Spalten aufweisen, und dass die Bahn nicht mehr haftet für das, was ausserhalb des Stollens geschieht.

Man liest die Mahnung, schnallt sich die Skier an die Füsse und zieht los, in herrlicher, ungehemmter, gleichmässiger Fahrt, andante, allegro, presto, allegretto dem Süden, dem Konkordiaplatz, entgegen. Unter einer spiegelglatten, makellosen Schneedecke träumen die Gletscherspalten, und unsere Skifahrerlust singt über ihnen. Nach ein paar Stunden des Schwelgens über Eis, in Schnee und Sonne tragen wir die braven Hölzer an den braunen Häusern des Lötschentals vorbei nach der Station Goppenstein und haben die ersten Schlüsselblumen im Knopfloch.

Ein drittes Mal auf dem Joch. Vor den breiten Fenstern des Speisesaals ziehen Nebelschwaden vorbei. Der Sturm sucht an den Scheiben zu rütteln und durch die Ritzen zu dringen. Aber es gelingt ihm nicht. Schnee und Eiskristalle wirbeln vorbei und stürzen in die Tiefe oder steigen senkrecht in den schwarzen Himmel hinein. Von Zeit zu Zeit erscheint ein dunkler Felsengipfel. Wild umtanzen ihn die Wolken, bis sie ihn wieder in ihr Dunkel gehüllt.

Im Haus aber herrscht Wärme und Behagen; man freut sich an den Schätzen des Tieflandes und geniesst den überwältigenden Gegensatz zur Wildheit des Berges. Das ist der dritte und nicht der schwächste Eindruck vom Jungfraujoch, dieser einzigartigen Bahnstation zwischen Erde und Himmel. H.

links: Talfahrt aus leuchtender Höhe